

Der Courier

Organ der deutsch-kanadischen Bevölkerung... Herausgeber: G. E. W. ...

„Der Courier“

„Der Courier“ wird seit 1887... Herausgeber: G. E. W. ...

Redaktion: Regina, Saskatchewan... Druck: ...

Abonnementspreise: ...

Verkaufsstellen: ...

Die „Ditmar“, welche West-Europa gegen die Tataren schütz.

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbständigkeitserklärung...

The Aim of the Foreign Language Newspaper of Canada.

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To reverse its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: In all ways to aid in making this country greater and better.

Amerikanische Kindergerichte.

Ein Kapitel moderner Jugendberziehung von Adolf Reas.

Vor wenig mehr als hiebzehn Jahren gab Richter Lindfay in Denver in Colorado den Vorschlag zur Schaffung besonderer Gerichtshöfe für Kinder.

Er hatte die feineswegs neue Beobachtung gemacht, daß jugendliche Missetäter durch häufige Verhaftungen abgestumpft und durch die Verurteilung mit älteren Verbrechern verdorben wurden und schließlich nach einem Mittel, das geeignet war, eine nachhaltige Besserung im Gemütsleben der jugendlichen Sünder herbeizuführen. Er erreichte sein Ziel zum großen Teile, als es ihm gelang, die Kinder zu offener Aussprache zu bewegen und das Verständnis in ihnen dafür zu wecken, daß ihr Tun und Treiben Unrecht gegen die Mitmenschen sei.

Schwerer noch mochte in der jugendlichen Vorstellung die ihr von Richter Lindfay vermittelte Erkenntnis, daß die einmal vom Wege Abgewichenen sich auf Hilfe verlassen könnten, wenn ihnen daran läge, den geraden Weg wieder zu gewinnen.

Die von Richter Lindfay erzielten Erfolge reisten zur Nachahmung. Er hatte durch sein menschenfreundliches Vorgehen solchen Einfluß auf die Knaben erlangt, daß er nicht einmal mehr nötig war, die zum Aufenthalt in einer Besserungsanstalt Verurteilten durch Gerichtsbefehl dorthin transportieren zu lassen.

Sie erhielten das nötige Gebot und Keiseligkeit und stellten sich selbst, und es kam selbsterhellend vor, daß das Vertrauen des Richters gestärkt wurde.

Bald fanden sich in seinem Spreckzimmer von Zeit zu Zeit Knaben und Mädchen ein, erzählten ihm, was sie getan hatten oder was manche ihrer Altersgenossen in Schilde führten.

Ein schwieriges, unlösbar scheinendes Erziehungsproblem war damit gelöst. Kinder, die sonst unersetzbar dauernd der Besserungsanstalt verfallen gewesen wären, konnten hier entlassen werden, und so war es eigentlich selbstverständlich, daß die von Richter Lindfay eingeführten Kindergerichte zur offiziellen Einrichtung erhoben und in anderen Staaten bald nachgeahmt wurden.

Wenigstens so, so war in der Großstadt ein Feld für ihre Tätigkeit gewonnen und die Verkommenheit und Verkommenheit zusammengeführt und ihren unheilvollen Einfluß auf das bürgerliche und geistliche Gemüt ausübt.

So hat man denn der Einführung der Kindergerichte in New York mit besonderem Interesse entgegen gesehen, um dann zu erfahren, daß der von ihnen gelebte Segensreiche Einfluß sie zu einer Einrichtung stempelte, deren die heutige Zeit nicht mehr entbehren könne.

Seit dieser Gerichtshof besteht, werden alle Kinder unter sechzehn Jahren, die sich eines Vergehens schuldig gemacht haben, ihm vorgeführt. Nur in den seltensten Fällen werden sie in Haft genommen, nie mehr aber, wie das früher häufig geschah, auf der Polizeiwache mit erkrankten Verbrechern zusammen untergebracht.

Sind keine Eltern oder Verwandte vorhanden, die Gewähr dafür leisten, daß das Kind am nächsten Tage vor Gericht erscheint, so wird es über Nacht der Kinderhospitalkasse überwiesen.

Das Verfahren vor dem Kindergericht ist, wenn auch der äußere Schein die Würde eines Gerichtshofes anreicht erhalten werden, doch ganz anders als vor Strafgerichten; es ist mehr familiär zu nennen.

Das Bemühen des Richters geht vor allem dahin, die Kinder zu völliger Offenheit zu bewegen. Fast stets genügt freundschaftlicher Zuspruch oder ernste Ermahnung, ohne daß mit Strafe gedroht zu werden braucht.

Der Prozeß der verbündeten Strafen ist unbedingt sehr klein. Das am meisten angewandte und wirksamste Verbesserungsmittel besteht in der Ueberwachung der Kinder durch Beamte während einer kürzeren oder längeren Prüfungszeit, der Probation. Dabei werden die Kinder nicht etwa fortwährend unter Aufsicht gehalten; sie müssen sich vielmehr von Zeit zu

Zeit bei einem Beamten melden und ihm berichten, wie sie sich in der Zwischenzeit verhalten haben. Erfundigungen dieses Beamten bei den Eltern des Kindes und deren Nachbarn haben die Wahrheit des Berichtes zu bestätigen.

In leichten Fällen trägt der Richter dem Uebelthäter auf, sich nach einer bestimmten Zeit wieder einzustellen und zu berichten, ob er etwa etwas Besseres begangen hat. Es ist bemerkenswert, daß nicht nur mit bewährten Ausnahmen die Kinder sich pünktlich einstellen, sondern daß auch häufig genug Geständnisse zu vernehmen sind, die sich ihnen freiwillig von ihnen abgelegt werden.

Es versteht sich von selbst, daß an dem Charakter des Jugendgerichtes besondere Anforderungen gestellt werden. Er kann nur dann auf Vertrauen bei den Kindern rechnen, wenn er es versteht, es zu gewinnen. So wird denn vor allem danach gestrebt, jede Einschüchterung zu vermeiden, und die Kinder angesichts der vielen Augen im Saale zu schüchtern und zu seiner Aufgabe zu bewegen.

So zieht sich der Richter wohl mit immer mehr in das Beratungsamt zurück. Nie wird vergessen, daß Kinder vor dem Richter stehen, die meistens ohne elterliche Zucht auf der Straße aufgewachsen sind und denen erst das Verständnis dafür beigebracht werden muß, daß sie bestimmten Regeln und Gesetzen zu folgen haben.

Kommen vor dem Jugendgericht erstere Straftaten zur Verhandlung, so sind es in der Regel Vergehens einzelner Kinder, wie sie sich in der Großstadt so häufig zusammenfinden. In solchen Fällen geben sich die Richter die größte Mühe, die Schafe von den Wäden zu scheiden, das heißt die Unverehrlichen von den Verehrten zu trennen, damit der schlechte Einfluß aufrecht, Besserung und Festigung des kindlichen Charakters sind nicht die einzigen Gründe, die auf dem Boden des Kindergerichtes geschehen; mancher einer der jugendlichen Missetäter ist schon durch die Gerichtsverhandlung auf eine Bahn geführt worden, die ihm ein ruhiges und sicheres Emporkommen auf der Lebensleiter ermöglicht.

Nicht zu unterschätzen ist auch die günstige Wirkung, die die Tätigkeit der Prüfungsbeamten in sozialer Hinsicht ausübt. Sie gewinnen das Vertrauen der Eltern und Geschwister ihrer Schuldigen und können so den Einfluß, den das Kindergericht haben soll, in weitere Kreise tragen. Tatsächlich macht er sich schon überall bemerkbar; in den ärmeren Bevölkerungsteilen ist sogar das Gefühl erneuert worden, daß das Gericht nicht der Feind der vom Blick Vernachlässigten ist und nicht nur als Rädler zu betrachten ist, sondern über die Jugend der Großstadt seine helfende und schützende Hand ausbreitet.

So läßt das Kindergericht neben der unmittelbaren Wirkung auf die kleinen Vergehensverbreiter, die mit ihm in Verbindung kommen, auf weitere Kreise einen heilsamen Einfluß aus, die erst dadurch häufig den ersten Begriff davon erhalten, daß Gesetz und Recht notwendig und nützliche Einrichtungen werden sollen, die dem Wohlbefinden der Jugend zu einem wichtigen und fehr großen Faktor in der Jugendberziehung aus, und selbst wenn es einmal entgegen der sonst geübten Mittel des Strafes, zu härteren Mitteln greifen und einen der jugendlichen Sünder in eine Besserungsanstalt schicken muß, so legt doch auch darin ein Segen, daß die Verführten für geraume Zeit dem unheilvollen Einfluß der Großstadt entzogen werden. Das Bestreben, die Kinder nicht etwa zu gegenständlicher Angeberei zu verleiten, sondern darauf hinzuwirken, daß eines das andere möglichst zu offenem Geständnis veranlaßt, kann dabei nicht hoch genug eingeschätzt werden. Das ist eine moralische Basse der Kindergerichtsverfahre, die auf die jugendlichen Gemüter selten ihre Wirkung verfehlt und viel zur Festigung des Charakters beiträgt.

Veränderungen im britischen Kabinett London, 18. April. — Es ist heute offiziell bekannt gegeben worden, daß der Earl von Derby zum außerordentlichen Gesandten für eine Spezialmission nach Frankreich ernannt worden ist. Viscount Milner ist zum Kriegsekretär und F. Austin Chamberlain zum Mitglied des Kriegskabinetts ernannt worden.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Deutschland verlangt, daß russische Kriegsschiffe sich vollständig passiv verhalten.

London, 18. April. — Dr. Richard von Kühlmann, der deutsche Minister des Auswärtigen, hat an Zehnterin, den russischen Minister des Auswärtigen, die Nachricht telegraphiert, daß die russische Flotte sich in Sektoren von unbekannter Nationalität gezeigt habe, und daß dies ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages darstelle, indem sie Abteilungen der Verbündeten Deutschlands angriffe. Dr. von Kühlmann, unterstützt den russischen Minister davon, daß alle Kriegsschiffe im Schwarzen Meere, die fortfahren, gegen die Bestimmungen des Presti-Litovsk-Vertrages zu handeln, nach dem 20. April als feindliche Schiffe behandelt werden würden.

Russischer Gesandter auf dem Wege nach Berlin.

Moskau, 22. April. — Doloph Joffe, der vor den Russen zum Gesandten in Berlin ernannt worden ist, wird heute abend mit seinem Stab verlassen. Auf der Fahrt nach Berlin wird er mit Graf von Wirbach, dem deutschen Gesandten in Moskau, zusammenreisen. Joffe ist erst 34 Jahre alt und ein Volkswirtschaftler. Er war längere Zeit nach Sibirien berufen und lebte auch früher einmal in Deutschland.

Schlagnahme der Russen und Rumänen in Irland.

London, 22. April. — Die Militärbehörden haben die Kontrolle über die wesentlichen irischen Eisenbahnen sowie die Post- und Telegraphenämter übernommen. So berichtet der Korrespondent des „Daily Chronicle“ aus Cork. Dem Bericht ist angefügt, daß die Polizei am Sonntag alle Waffen und Munition aus Wäden in Dublin entfernt habe. Mehrfache Schritte sollen in ganz Irland unternommen werden.

Zwepfelinanlagen in der Nähe von Friedriehshafen sollen durch Feuer zerstört sein.

Genf, 16. April. — Durch einen Brand, der am Samstag in den Zwepfelinanlagen zu Wangel in der Nähe von Friedriehshafen ausgebrochen ist, soll ein großer Schaden entstanden sein. Die Anlage war für die Fabrikation von Aeroplanen vom Gotha-Modell hergerichtet worden. Es sollen riesige Mengen Rohmaterialien, zwei Zwepfelin- und 40 Aeroplanen verbrannt sein. Das Feuer soll, wie ein Schweizer Korrespondent, der am Sonntag in Friedriehshafen war, berichtet hat, am Samstag Abend zwischen 10 und 11 Uhr ausgebrochen sein und den ganzen Sonntag über gewütet haben.

Schlachtschiff „Abeinland“ auf Mine aufgelaufen.

Kopenhagen, 19. April. — Nach einer Meldung der schwedischen Zeitung „Sozialdemokraten“ ist das deutsche Schlachtschiff „Abeinland“ in der Nähe der Insel Vagster aufgelaufen. Von anderer Quelle wird gemeldet, daß die „Abeinland“ auf eine Mine fuhr und unterging.

Neue neue Meldung, die eingelaufen ist, behauptet, daß das Schlachtschiff, das schwer beschädigt worden ist, wieder soweit seetüchtig gemacht worden sei, daß es ins Schlepptau hätte genommen werden können, um nach einem Hafen gebracht zu werden.

Republikanische Propaganda in Transvaal.

Capetown, 19. April. — Der Minister für das Eisenbahnenwesen Burton, der eine Ansprache an die Farmer Transvaals hielt, beurteilte dieselben scharf wegen ihrer republikanischen Propaganda, die sich infolge der augenblicklichen europäischen Kriegslage erneut bemerkbar macht. Er sagte, daß die Ägrierung ihrer Kriegspolitik nicht ändern werde, selbst dann nicht, wenn sie alleine stehen würde. Alle, die einen Wert in der Konstitution und die Nationalverträge leugnen, sollten sich gegen die Verträge und die Ehre auflehnen. Die Regierung sei bereit, die Sache, wenn nötig, mit Gewalt zu unterdrücken. Er sagte, daß Südafrika keinen Grund habe, mit Ägriern zusammenzugehen. Nationalisten wie die Sinn-Freier ständen nur für eine egoistische Forderung. Er schloß mit den Worten: „Die Hände weg von unserer Konstitution und unserer Flagge. Es ist geüblicher Boden.“ Die Rede wurde lebhaft begrüßt.

Veränderungen im britischen Kabinett London, 18. April. — Es ist heute offiziell bekannt gegeben worden, daß der Earl von Derby zum außerordentlichen Gesandten für eine Spezialmission nach Frankreich ernannt worden ist. Viscount Milner ist zum Kriegsekretär und F. Austin Chamberlain zum Mitglied des Kriegskabinetts ernannt worden.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Regierungen London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General F. S. Sykes zusammenzuarbeiten.

Die Ukraine nicht in der Lage, viel Nahrungsmittel zu liefern.

Washington. — Der Spezialkorrespondent der „Frankfurter Zeitung“ in der Ukraine schreibt, wie aus Bofel berichtet wird, seinem Blatte am 6. April aus Kiev einen pessimistischen Bericht über die Nahrungsmittel-Situation in der Ukraine, demzufolge die Hoffnungen der Alliierten auf Nahrungsmittelbeschaffung aus der Ukraine fast vermindert sind.

In den Getreidebeständen befindet sich gegenwärtig angeblich überhaupt kein Getreide, und man weiß nicht, wie die nächste Ernte eingebracht werden wird, da vollständige Disorganisation der Arbeitskräfte herrscht. Bei Bauernaufständen wurden große Strecken Ackerbau land vermindert. Diese Verhältnisse sind umso bedenklicher, als der Nahrungsmittelmangel in den Ländern der Zentralmächte, vor allem in Österreich, ernst ist.

Die Berliner „Vossische Zeitung“ sagt in einem Artikel voll mysteriöser Andeutungen, daß das Frischbrot der Schweizer Neutralität bis aufs Äußerste auf die Probe gestellt werde, da die deutschen und österreichischen Truppen höchstwahrscheinlich die kleine Republik bei ihren Manövern einschließen würden.

Der „Münchener Anzeiger“ verlangt, daß die deutsche Offensiv in Frankreich von einem ähnlichen unüberwindlichen Vormarsch in Palästina begleitet werde. Die Zeitung ist der Ansicht, daß ein gleichzeitiger Angriff gegen die Truppen der Alliierten an allen Fronten es verhindern dürfte, daß Meerestruppen von einer Front nach der anderen verdrängt werden, was ungewißhaft eines der Hauptaufgaben des Oberkommandos des Alliierten sei.

Die „Vindobener Zeitung“ (Lep) berichtet denselben Standpunkt und bezieht darauf, daß, da nunmehr General Joffe zum Oberbefehlshaber ernannt worden sei, Italien sofort angegriffen werden müsse, um die Wirkung in den Rücken der französischen Armee zu verlegen.

Deutsche besetzten, daß Jener Schaden von Belang angeht.

Amsterdam, 22. April. — Der Brand vom 13. April in Friedriehshafen brach in einem großen Zwepfelinanlagen aus und wurde, wie ein offizieller Bericht behauptet, bald gelöscht. Der angerichtete Schaden war gering, und die Arbeiten in den Zwepfelinanlagen wurden nicht beeinträchtigt.

Fürher Stefanoff an Typhus erkrankt.

Fairbanks, Alaska, 19. Apr. — Ein Note, der aus dem Altsichischen Ocean gestern in Fort Yukon eingetroffen ist, brachte die Nachricht, daß der Fürher Wilhelm Stefanoff, der auf der Seefahrt Insel überwinter, an Typhus erkrankt sei. Dr. Burke von Fort Yukon, der Wiltionsarzt, hat sich sofort auf den Weg gemacht und führt die 300 Meilen mit Schnee bedeckten Wege der Seefahrt zurücklegen, um noch rechtzeitig an das Krankenbett Stefanoffs zu gelangen. Der Note hat die Reise im Seefahrt in vier Tagen zurückgelegt. Dr. Burke benutzt auf seiner Fahrt 5 Hundegespänne, die er abwechselnd anspannen wird, und hofft die Entfernung in einer Rekord-Zeit zurückzulegen.

Grenzreit zwischen Türken und Bulgaren.

Washington. — Zwischen Bulgarien und der Türkei ist es zu ernstem Streitigkeiten über die Grenzregulierung gekommen und Deutschland bemüht sich, einen Vergleich herbeizuführen. Eine amtliche Deutsche aus der Schweiz sagt: Dr. Helfferich ist nach Berlin zurückgekehrt, nachdem er im Hauptquartier eine lange Konferenz mit dem Kaiser, Hindenburg, Ludendorff und dem Kaiser hatte. Es heißt, daß es sich in der Konferenz um Differenzen handelte, welche zwischen der Türkei und Bulgarien über ihre gemeinsame Grenze entstanden seien.

Der Herrschaft, die es scheint, die schwierige Aufgabe erhalten, den Vermittler zu machen. Die Türken verlangen für die Gebietsveränderung, welche Bulgarien durch die Einführung der Dobruddra durch, einen Ausgleich und wollen den im September 1915 abgetretenen Streifen an Ägriern wieder haben. Bulgarien will aber nichts davon wissen. Die deutsche Regierung hofft, auf Bulgarien einen Druck ausüben zu können, da der rumänische Friedensvertrag die Dobruddra in der Mittelmächte gibt, welche sie an Bulgarien abtreten, wenn die Forderungen Konstantinopels erfüllt werden. Dieser Konflikt hat in Bulgarien große Verwirrung gegen Deutschland herbeigeführt.

Graf Nii spricht über die Lage in Sibirien.

Ein Pazifischer Gafen. — Graf Nii, der neuernannte japanische Botschafter in den Ver. Staaten, ist hier eingetroffen, um sich nach Washington zu begeben. Er äußerte sich über die Lage in Sibirien und über Japans diesbezügliche Pläne dahin, daß eine japanische Expedition nach Sibirien, wenn dieselbe sich tatsächlich als notwendig erweisen sollte, nur im Interesse der Alliierten und nicht im Interesse Japans unternommen würde. Den Gedanken an ein Bündnis zwischen Japan und Deutschland bezeichnet der Botschafter als „absurd“. Er gab die Möglichkeit an, daß es Deutschland gelingen könnte, durch erfolgreiche Operationen in Sibirien strategische Punkte im pazifischen Ozean zu gewinnen, erbetete jedoch, daß Japan dieselben unbedingt wegzunehmen müsse.

Gegen Luftüberfälle.

Amsterdam. — Einer Depesche aus Karlsruhe an die „Frankfurter Zeitung“ zufolge hat die Kammer des Großherzogtums Baden einen Beschluß angenommen, die kaiserliche deutsche Regierung zu erlösen, ein allgemeines Uebereinkommen anzustreben, durch welches die Luftüberfälle auf Städte außerhalb der militärischen Operationszone eingestellt werden.

Karlsruhe, die Hauptstadt von Baden, hat zwischen 75,000 und 100,000 Einwohner und liegt nur 50 Meilen von der französischen Grenze entfernt. Mehrere vererbliche Luftüberfälle haben auf die Stadt seitens der letzten fliegere stattgefunden. Letzten Januar warf ein deutsches Geschwader über eine Bombe Bomben auf die Stadt ab.

Im ganzen 118 Personen durch weittragendes deutsches Geschäß getötet.

Paris, 22. April. — Durch das weittragende deutsche Geschäß, das ab und zu seit dem 23. März Paris und Umgebung bombardiert hat, sind seit dem Tage der Aufnahme des Bombardements 118 Personen getötet und 350 verletzt worden. Die Verluste während der Zeit von zwei Tagen des Bombardements sind hierin nicht mit eingeschlossen. Am 17. Tage sind Geschosse auf Paris oder Umgebung gefallen.

Im Jahre 1871 wurde Paris von neun deutschen Batterien für die Zeit vom 5. bis zum 27. Januar bombardiert und während dieser Zeit wurden 105 Pariser getötet und 369 verwundet.

Wegen Luftüberfälle.

Amsterdam. — Einer Depesche aus Karlsruhe an die „Frankfurter Zeitung“ zufolge hat die Kammer des Großherzogtums Baden einen Beschluß angenommen, die kaiserliche deutsche Regierung zu erlösen, ein allgemeines Uebereinkommen anzustreben, durch welches die Luftüberfälle auf Städte außerhalb der militärischen Operationszone eingestellt werden.

Karlsruhe, die Hauptstadt von Baden, hat zwischen 75,000 und 100,000 Einwohner und liegt nur 50 Meilen von der französischen Grenze entfernt. Mehrere vererbliche Luftüberfälle haben auf die Stadt seitens der letzten fliegere stattgefunden. Letzten Januar warf ein deutsches Geschwader über eine Bombe Bomben auf die Stadt ab.

Berichtungen von Paris durch weittragendes deutsches Geschäß.

Paris. — Bei der Befestigung von Paris durch das große deutsche Geschäß wurden am 16. April 13 Personen getötet und 45 verwundet. Am Montag Abend wurde laut offiziellem Bericht eine Frau getötet, eine Frau und ein Mann erlitten Verletzungen. Sonst richteten die Geschosse geringen Schaden an.

Berichtungen von Paris durch weittragendes deutsches Geschäß.

Paris. — Bei der Befestigung von Paris durch das große deutsche Geschäß wurden am 16. April 13 Personen getötet und 45 verwundet. Am Montag Abend wurde laut offiziellem Bericht eine Frau getötet, eine Frau und ein Mann erlitten Verletzungen. Sonst richteten die Geschosse geringen Schaden an.

Berichtungen von Paris durch weittragendes deutsches Geschäß.

Paris. — Bei der Befestigung von Paris durch das große deutsche Geschäß wurden am 16. April 13 Personen getötet und 45 verwundet. Am Montag Abend wurde laut offiziellem Bericht eine Frau getötet, eine Frau und ein Mann erlitten Verletzungen. Sonst richteten die Geschosse geringen Schaden an.

Marktpreise

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like No. 1 Northern, No. 2 Northern, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like No. 2 C.W., No. 3, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like No. 3 C.W., No. 4, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like No. 1 N.C.W., No. 2 C.W., etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.